

ZA6213 – ZA6227 & ZA6233 – ZA6244

Sächsische Längsschnittstudie

- Methodik -

Methodenbericht

Der vorliegende Bericht bietet einen methodischen Überblick über die *Sächsische Längsschnittstudie*. Bei der Sächsischen Längsschnittstudie handelt es sich um eine systemübergreifende sozialwissenschaftliche Längsschnittstudie. Sie wurde 1987 begonnen und untersucht über die Vereinigung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und Bundesrepublik (1990) hinweg den politischen Wandel der Panelmitglieder (Förster et al 2009: 4).

Für die *Sächsische Längsschnittstudie* wurden im Frühjahr 1987 14jährige SchülerInnen befragt. Ziel dieser Befragung war es im Wesentlichen, Einstellungs- und Verhaltensbereichen charakteristische Entwicklungs- und Veränderungstendenzen mit Hilfe des Längsschnittansatzes zu untersuchen (Förster 1999: 6). Im Zentrum der Studie standen ursprünglich die Analyse der Identifikation mit dem politischen System der DDR und das Interesse an Politik allgemein (Berth et al 2012: 16). Des Weiteren wurden das politische Verhalten, die Lebensziele, die Zukunftserwartungen, die Lerneinstellung und die Lernmotivation sowie das Medienverhalten (einschließlich Rezeption westlicher Sender) untersucht.

Die ursprüngliche Befragtengruppe bestand aus 1407 SchülerInnen aus den damaligen Bezirken Leipzig und Karl-Marx-Stadt. Sie besuchten 72 achte Klassen an 41 Schulen der genannten Bezirke. Die Schüler waren überwiegend im Jahr 1973 geboren. Die Population war weitgehend repräsentativ für diesen DDR-Geburtsjahrgang und wurde nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Die Befragung wurde schriftlich im Klassenverband ausschließlich von wissenschaftlichen Mitarbeitern durchgeführt. Des Weiteren wurden Voruntersuchungen zur Verständlichkeit und Eindeutigkeit der Fragestellung betrieben (vgl. Förster 1999; Berth et al 2012).

Ursprünglich sollte die Studie mit der 3. Welle 1989 enden. Im Rahmen der 3. Erhebung erklärten sich 587 Panelmitglieder zur Teilnahme an weiteren Befragungen bereit. Diese Teilstichprobe entspricht in den meisten Kriterien wie etwa der Verteilung von Frauen und Männern in der Stichprobe oder dem Verhältnis der Bezirke Leipzig und Karl-Marx-Stadt der ursprünglichen Gesamtpopulation. Auch die anschließenden Befragungen sind repräsentativ für die ursprüngliche Stichprobe und somit aussagekräftig für den DDR-Geburtsjahrgang 1973 (Berth et al. 2015). Der Fall der Mauer im November 1989 und die deutsche Wiedervereinigung im Oktober 1990 gaben der Studie unerwarteten Erkenntniswert. Es konnten mit den schon vorhandenen und zukünftigen Daten unter anderem Aussagen über „Nachwirkungen früherer Bindungen an das sozialistische System und von Langzeitwirkungen der Rezeption westlicher Medien auf die heutigen politischen Grundeinstellungen, insbesondere die Bindung an das gegenwärtige politische System“ (Förster 1999, S. 8 Z.12-15) gemacht werden. Dass die *Sächsische Längsschnittstudie* nach der deutschen Wiedervereinigung fortgesetzt wurde, ist neben der Bereitschaft der Panelmitglieder vor allem dem hohen persönlichen Engagement von Professor Peter Förster zu verdanken (vgl. Förster 1999; Berth et al 2011).

Die Daten der Studie wurden seit 1990 (4. Welle) von der Firma Datenservice Ludwig übernommen und gesichert. Von der vierten bis einschließlich der 23. Welle wurden die Fragebögen postalisch verschickt. Des Weiteren erhielten die Panelmitglieder für die Beantwortung der Fragebögen eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 25 DM. Das Teilnehmerhonorar wurde im Jahr 2002 auf 25 € verdoppelt, was sich positiv auf die Rücklaufquote auswirkte (s. Tabelle 1). Außerdem wurden mit der Selbständigen Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie des Universitätsklinikums Leipzig sowie der Abteilung Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden neue Kooperationspartner gewonnen. Durch diese Kooperation hat sich das inhaltliche Spektrum stark erweitert (Ludwig 2012: 102). Der Anhang bietet eine Übersicht über die verwendeten medizinischen und psychologischen Skalen.

Im Jahr 2010 betrug das Teilnehmerhonorar 10,- € (Berth et al 2012: 20; Berth et al 2011: 233). Zwischen 2011 und 2014 wurden je 25,-€ ausgezahlt und 2015 sogar 35,-€ (persönliche Korrespondenz mit Hendrik Berth). Mit der 24. Welle (2010) wird die Befragung größtenteils online durchgeführt. Hierzu wird das Online-Tool EvaSys der Firma Electric Paper verwendet (Berth et al 2011: 228).

Die Tabelle 1 zeigt die Rücklaufquote der Studie über die bisher 29 durchgeführten Wellen. 2010 wurden alle 587 Teilnehmer, die sich 1989 zur weiteren Partizipation bereit erklärt hatten, nochmal angeschrieben. Bei fehlerhaften Adressangaben erfolgte eine Ermittlung der Adressen über Einwohnermeldeämter, Telefonbücher und soziale Netzwerke. Die daraus resultierende Anzahl aktiver Adressen beträgt 432 (Berth et al 2015).

Seit dem Jahr 2002 wird die Studie durch MitarbeiterInnen der Universität Leipzig und Dresden mitgestaltet und auch zunehmend geleitet. So werden die sozialwissenschaftlichen Untersuchungen zur ostdeutschen Transformation fortgeführt und durch neue Fragestellungen, wie Familiengründung und Kinderwunsch, Arbeitslosigkeit und Gesundheit oder durch Entwicklung psychologischer Messinstrumente (wie standardisierte psychologische Fragebogeninstrumente) erweitert (Berth et al 2015).

Tabelle 1: Teilnehmerzahlen und Rücklaufquoten (%) der Sächsischen Längsschnittstudie 1987 bis 2012

Welle	Jahr	Teilnehmer (N)	Rücklauf (%) N=587	Rücklauf (%) N=432
Welle 1	1987	1407		
Welle 2	1988	1220		
Welle 3	1989	1281		
Welle 4	1990	276	47,0	63,9
Welle 5	1990	86	14,7	19,9
Welle 6	1991	220	36,8	50,9
Welle 7	1992	224	32,7	51,9
Welle 8	1992	170	28,9	39,4
Welle 9	1993	232	39,5	53,7
Welle 10	1994	259	42,6	60,0
Welle 11	1995	316	53,8	74,1
Welle 12	1996	335	60,5	77,5
Welle 13	1998	368	62,7	85,2
Welle 14	2000	398	67,8	92,1
Welle 15	2001/02	354	60,1	81,9
Welle 16	2002	420	72,1	97,2
Welle 17	2003	419	71,4	97,0
Welle 18	2004	414	71,2	95,8
Welle 19	2005	384	65,6	88,9
Welle 20	2006	393	66,6	91,0
Welle 21	2007	383	65,2	88,7
Welle 22	2008	381	64,9	88,2
Welle 23	2009	364	62,0	84,3
Welle 24	2010	326	55,5	75,5
Welle 25	2011	373	63,5	86,3
Welle 26	2012	350	59,6	81,0

Literatur

Berth, Hendrik; Brähler, Elmar; Zenger, Markus & Stöbel-Richter, Yve (Hrsg.), 2015: Gesichter der ostdeutschen Transformation. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sächsischen Längsschnittstudie im Porträt. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Berth, Hendrik; Richter, David; Zenger, Markus; Stöbel-Richter, Yve; Brähler, Elmar & Wagner, Gert G. (2015). Wie repräsentativ sind die Daten der Sächsischen Längsschnittstudie? Ein Vergleich mit dem Sozioökonomischen Panel (SOEP). in: Berth, Hendrik; Brähler, Elmar; Zenger, Markus & Stöbel-Richter, Yve (Hg.), Gesichter der ostdeutschen Transformation. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sächsischen Längsschnittstudie im Porträt, Gießen, S. 45-62.

Berth, Hendrik; Brähler, Elmar; Zenger, Markus & Stöbel-Richter, Yve, 2012: Die Sächsische Längsschnittstudie – Informationen zu einer aussergewöhnlichen Untersuchung, in: Berth, Hendrik; Brähler, Elmar; Zenger, Markus & Stöbel-Richter, Yve (Hg.), Innenansichten der Transformation, 25 Jahre Sächsische Längsschnittstudie (1987–2012), Gießen, S. 15-25.

Berth, Hendrik; Brähler, Elmar; Zenger, Markus & Stöbel-Richter, Yve, 2011: »Warum machen Sie noch mit?« Die Sächsische Längsschnittstudie 1987 bis 2010, in *Volkskunde in Sachsen*, 23/2011, S. 227-243.

Förster, Peter, 1999: Vom DDR-Bürger zum Bundesbürger, Längsschnittanalyse des politischen Einstellungswandels bei ostdeutschen Jugendlichen vor und nach der Wende.

Förster, Peter; Stöbel-Richter, Yve; Berth, Hendrik; Brähler, Elmar, 2009: Die deutsche Einheit zwischen Lust und Frust, Ergebnisse der »Sächsischen Längsschnittstudie«, Frankfurt/Main.

Ludwig, Rolf, 2012: Die Sächsische Längsschnittstudie – Zahlen und Fakten, in: Berth, Hendrik; Brähler, Elmar; Zenger, Markus & Stöbel-Richter, Yve (Hg.), Innenansichten der Transformation, 25 Jahre Sächsische Längsschnittstudie (1987–2012), Gießen, S. 97-106.

Übersicht über die Wellen der Sächsischen Längsschnittstudie 1987-2012

Jahr	Welle	Teilnehmer	Merkmale	Primärforscher	Institutionen	Datenerhebung
1987	1	1.407	139	Peter Förster Gerhard Wäsch Jochen Droß	<ul style="list-style-type: none"> • Zentralinstitut für Jugendforschung der DDR (1987) • Karl-Marx-Universität Leipzig, Sektion Pädagogik • Pädagogische Hochschule Zwickau 	Schriftliche Befragung im Klassenverband
1988	2	1.220	156	Peter Förster Gerhard Wäsch Jochen Droß	<ul style="list-style-type: none"> • Zentralinstitut für Jugendforschung der DDR (1987) • Karl-Marx-Universität Leipzig, Sektion Pädagogik • Pädagogische Hochschule Zwickau 	Schriftliche Befragung im Klassenverband
1989	3	1.281	160	Peter Förster Gerhard Wäsch Jochen Droß	<ul style="list-style-type: none"> • Zentralinstitut für Jugendforschung der DDR (1987) • Karl-Marx-Universität Leipzig, Sektion Pädagogik • Pädagogische Hochschule Zwickau 	Schriftliche Befragung im Klassenverband
Mai 90	4	276	39	Peter Förster	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 	Postalisch
Dez 90	5	86	26	Peter Förster	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 	Postalisch
Jul 91	6	220	43	Peter Förster	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 	Postalisch
Mrz 92	7	224	69	Peter Förster	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 	Postalisch
Dez 92	8	170	93	Peter Förster	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 	Postalisch
Dez 93	9	232	108	Peter Förster	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 	Postalisch
Dez 94	10	259	99	Peter Förster	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 	Postalisch
Dez 95	11	316	116	Peter Förster	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 	Postalisch
Dez 96	12	335	171	Peter Förster	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 	Postalisch
April-Sep 1998	13	368	165	Peter Förster	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 	Postalisch
Jun- Aug 2000	14	398	177	Peter Förster	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 	Postalisch
Dez-Jan 2001/02	15	354	35	Peter Förster	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 	Postalisch
Apr-Jul 2002	16	420	282	Peter Förster Elmar Brähler Yve Stöbel-Richter Hendrik Berth	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig 1987 - 2016 • Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Leipzig, • Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden 	Postalisch
Apr-Jul 2003	17	419	279	Peter Förster Elmar Brähler Yve Stöbel-Richter Hendrik Berth	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig • Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Leipzig, • Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden 	Postalisch
Mai-Jul 2004	18	414	332	Peter Förster Elmar Brähler Yve Stöbel-Richter Hendrik Berth	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig • Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Leipzig, • Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden 	Postalisch

Mai-Aug 2005	19	384	375	Peter Förster Elmar Brähler Yve Stöbel-Richter Hendrik Berth	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig • Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Leipzig, • Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden 	Postalisch
Jun-Aug 2006	20	393	342	Peter Förster Elmar Brähler Yve Stöbel-Richter Hendrik Berth	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstelle Sozialanalysen Leipzig • Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Leipzig, • Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden 	Postalisch
Jun-Aug 2007	21	383	221	Elmar Brähler Yve Stöbel-Richter Hendrik Berth	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Leipzig, • Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden 	Postalisch
Mrz-Okt 2008	22	381	251	Elmar Brähler Yve Stöbel-Richter Hendrik Berth	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Leipzig, • Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden 	Postalisch
Jun-Nov 2009	23	364	305	Elmar Brähler Yve Stöbel-Richter Hendrik Berth	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Leipzig, • Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden 	Postalisch
Jun-Nov 2010	24	326	124	Elmar Brähler Yve Stöbel-Richter Hendrik Berth	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Leipzig, • Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden 	2/3 Online-Befragung; 1/3 postalisch
Nov-Jan 2011/12	25	373	246	Elmar Brähler Yve Stöbel-Richter Hendrik Berth Markus Zenger	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Leipzig, • Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden 	2/3 Online-Befragung; 1/3 postalisch
Jun-Sep 2012	26	350	282	Elmar Brähler Yve Stöbel-Richter Hendrik Berth Markus Zenger	<ul style="list-style-type: none"> • Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Leipzig, • Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden 	2/3 Online-Befragung; 1/3 postalisch

Übersicht Befindensbögen Sächsische Längsschnittstudie 2002-2012 (Stand: 04.08.2017)

Instrument	W 16 2002	W 17 2003	W18 2004	W 19 2005	W 20 2006	W 21 2007	W 22 2008	W 23 2009	W 24 2010	W 25 2011	W 26 2012
HADS	x		x		x		X				x
GBB-24	x		x		x			x			x
SCL-9-K	x	x	x	x	x			x			x
SWE	x							x			
D-Score	x	x	x	x	x	x (F)	x (F)	x	x	x	x
G-Score		x	x	x	x	x	x (F)	x	x	x	x
Gesundheitszustand (Item)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Beeinflussung Gesundheitszustand (Item)	x	x	x	x	x	x	x	x		x	
PHQ-D (Kurzform 1 Seite)		x									
PHQ-4 (inkl. GAD-2/PHQ-2)									x		
PHQ-SSS-8											
FLZ-M (allgemein)		x		x							
FLZ-M (Gesundheit)				x							
WHO-5							x				
Alk-Audit (3 Fragen)			x		x			x			x
SOC-9									x		
Rauchen			x					x			x
Arztbesuche (Welche?)			x		x				x		
Häufigkeit Krankschreibung (amb./stat.)			x		x			x	x		
Größe/Gewicht (BMI)								x			x
Inanspruchnahme (Studentenfrage)					x						x
BFI-10 (Persönlichkeit)				x						x	
Suizid (Item)				x	x	x		x	x	x	x
SWLS (Lebenszufriedenheit)								x			
Oslo3-Social Support-Scale										x	
BoBi (Bochumer Bindungsfragen, ECR-S)										x	x
Core Self Evaluation Scale										x	x
COPS										x	
Resilienzskala (RS)										x	
Partnerschaftsbogen (Hahlweg Langfassung)										x	x
Partnerschaftsbogen (PFB-K)											
Berufliche Gratifikationskrisen (ERI)										x	
LOT-R (Optimismus/Pessimismus)										x	
Beziehungen Mutter (Asendorpf)				x							
F-Sozu-22				x							
F-Sozu-6											
Politische/private Deprivation (Rippl Et Bayer, 2005)											x
Schwartz Werte Kurzsкала (Beierlein et al., 2011)											x
Rosenberg Self Esteem Scale											x
Neurotizismus (Skala aus NEO-FFI)											x
Einstellungen Arbeitslosigkeit	x		x				x (F)				
Kinderwunsch			x		x		x	x	x	x	x
LKM (Kinderwunschnotive)			x		x		x				
"Frauenbild"			x				x	x	x		
Partnerschaft/Kinder						x	x	x		x	x
Rechtsexremes Einstellungssyndrom (Heitmeyer)				x							
Rechtsexreme Einstellungen (Konsenskonferenz)		x		x							
Einwanderung Ausländer				x							
Autoritarismus (Oesterreich)					x						
Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (Heitmeyer)					x						

Einstellungen Demokratie, exx_0405, 0618									x			
Sozioökonomischer Status 1987									x			
Self-Regulation-Scale (SRS)												
Wahrgenommene Autonomie (PA)												
Soziale Reziprozität (ERI)												
Dental Anxiety Scale (DAS)												
Fragebogen zur Messung von Gratifikationskrisen in der Haus- und Familienarbeit (ERI-HF)												
BRCS (Brief Resilient Coping Scale)												
SOEP (Fragen aus Soep 2012)												
Kurzskala Lebenszufriedenheit-1 (L-1)												
Health Regulatory Focus Scale (HRFS)												
Sozialisationsfragen (Yve)												
ASKU (Selbstwirksamkeit)												
LS-S (Loneliness)												
MOB-K (Mobbing)												
PTT-S (Vertrauen)												
ChildhoodTraumaQuestionnaire (CTQ-5)												
Anmerkung: (F) = integriert im allgemeinen (Förster) Teil												

Instrumente	Quelle
HADS (Hospital Anxiety and Depression Scale)	Herrmann, C., Buss, U. & Snaith, R.P. (1995). Hospital Anxiety and Depression Scale – Deutsche Version. Ein Fragebogen zur Erfassung von Angst und Depressivität in der somatischen Medizin. Bern: Huber.
GBB-24 (Gießener Beschwerdebogen)	Brähler, E. & Scheer, J. W. (1995). Der Gießener Beschwerdebogen (GBB). Bern: Huber. Brähler, E., Hinz, A. & Scheer, J.W. (2008). GBB-24. Der Gießener Beschwerdebogen. Manual. Göttingen: Hogrefe.
SCL-9-K (Kurzversion Symptom-Checkliste 90-R)	Klaghofer, R. & Brähler, E. (2001). Konstruktion und teststatistische Prüfung einer Kurzform der SCL-90-R. Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie, 49, 115-124.
SWE (Allgemeine Selbstwirksamkeitserwartung)	http://userpage.fu-berlin.de/health/germscal.htm (04.08.2017) Hinz, A., Schumacher, J., Albani, C., Schmid, G. & Brähler, E. (2006). Bevölkerungsrepräsentative Normierung der Skala zur Allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung. Diagnostica, 52(1), 26-32. Zenger, M., Berth, H., Brähler, E. & Stöbel-Richter, Y. (2013). Health complaints and unemployment: the role of self-efficacy in a prospective cohort study. Journal of Social and Clinical Psychology, 32, 95-112. Berth, H., Förster, P., Balck, F., Brähler, E. & Stöbel-Richter, Y. (2005). Arbeitslosigkeit, Selbstwirksamkeitserwartung, Beschwerdeerleben. Ergebnisse einer Studie bei jungen Erwachsenen. Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie, 53, 328-341.
D-Score (Distress)	Eigenentwicklung, publiziert in Berth, H., Förster, P., Stöbel-Richter, Y., Balck, F. & Brähler, E. (2006). Arbeitslosigkeit und psychische Belastung. Ergebnisse einer Längsschnittstudie 1991 bis 2004. Zeitschrift für Medizinische Psychologie, 15, 111-116.
G-Score (Psychosomatische Beschwerden)	Eigenentwicklung, publiziert in Berth, H., Förster, P., Brähler, E., Fleischmann, A., Zenger, M. & Stöbel-Richter, Y. (2013). Arbeitslosigkeit und körperliche Gesundheit - Ausgewählte Ergebnisse einer Längsschnittstudie. In H. Fangerau & S. Kessler (Hrsg.), Achtung und Missachtung in der Medizin. Anerkennung und Selbstkonstitution als Schlüsselkategorien zur Deutung von Krankheit und Armut, 215-232, Freiburg: Alber. Schneider, J., Zenger, M., Brähler, E., Stöbel-Richter, Y. & Berth, H. (2017). Der G-Score - ein Screeninginstrument zur Erfassung der subjektiven körperlichen Gesundheit. Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie (im Druck).
Gesundheitszustand (Item)	Bundesgesundheitsurvey, Helmert, U. (2003). Subjektive Einschätzung der Gesundheit und Mortalitätsentwicklung. Das Gesundheitswesen, 65, 47-54.
Beeinflussung Gesundheitszustand (Item)	Bellach, B.-M., Robert-Koch-Institut (1999). Bundes-Gesundheitsurvey 1998: Erfahrungen, Ergebnisse, Perspektiven. Robert-Koch-Institut: Thieme.
PHQ-D (Kurzform, Gesundheitsfragebogen für Patienten)	Löwe, B., Spitzer, R.L., Zipfel, S., Herzog, W. (2002). Gesundheitsfragebogen für Patienten (PHQ D). Komplettversion und Kurzform. Testmappe mit Manual, Fragebögen, Schablonen. 2. Auflage. Karlsruhe: Pfizer. https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/fileadmin/Psychosomatische_Klinik/download/PHQ_Manual1.pdf (04.08.2017)
PHQ-4 (Kurzform des Gesundheitsfragebogen für Patienten)	Löwe, B., Wahl, I., Rose, M., Spitzer, C., Glaesmer, H., Wingenfeld, K., Schneider, A. & Brähler, E. (2010). A 4-item measure of depression and anxiety: validation and standardization of the Patient Health Questionnaire-4 (PHQ-4) in the general population. Journal of Affective Disorders, 11, 86-95.
PHQ-SSS-8 (Somatic Symptom Scale)	Gierk, B., Kohlmann, S., Kroenke, K., Spangenberg, L., Zenger, M., Brähler, E., Löwe, B. (2014). The Somatic Symptom Scale-8 (SSS-8): A Brief Measure of Somatic Symptom Burden. JAMA Internal Medicine, 174 (3), 399-407.
FLZ-M (Fragen zur Lebenszufriedenheit, allgemein) & FLZ-M (Fragen zur Lebenszufriedenheit, Gesundheit)	Henrich, G. & Herschbach, P. (2000). Questions on Life Satisfaction (FLZM) - A short questionnaire for assessing subjective quality of life. European Journal of Psychological Assessment, 16 (3), 150-159.
WHO-5 (Wohlbefindensindex)	Bech, P. (2004). Measuring the dimensions of psychological general well-being by the WHO-5. QoL Newsletter, 32, 15-16. De Wit, M., Pouwer, F., Gemke, R.J., Delemarre-van de Waal, H.A. & Snoek, F.J. (2007). Validation of the WHO-5 Well-Being Index in adolescents with type 1 diabetes. Diabetes Care, 30, 2003-2006. Download: http://meduni17.edis.at/downloads/WHO5/WHO-5_German.pdf (04.08.2017)
Alk-Audit (Alcohol Use Disorder Identification Test)	Saunders, J.B., Aasland, O.G., Babor, T.F., De la Fuente, J.R. & Grant, M. (1993). Development of the Alcohol Use Disorders Identification Test (AUDIT): WHO Collaborative Project on Early Detection of Persons with Harmful Alcohol Consumption-II. Addiction, 88 (6), 791-804. Download: http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/AlkAuditFragebogen.pdf (04.08.2017)

SOC-9 (Sense of Coherence Scale)	Schumacher, J., Gunzelmann, T. & Brähler, E. (2000). Deutsche Normierung der Sense of Coherence Scale von Antonovsky. Diagnostica, 46, 208-213. Schumacher, J., Wilz, G., Gunzelmann, T. & Brähler, E. (2000b). Die Sense of Coherence Scale von Antonovsky. Teststatistische Überprüfung in einer repräsentativen Bevölkerungsstichprobe und Konstruktion einer Kurzskala. Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie, 50, 472-482.
Rauchen	Eigenentwicklung.
Arztbesuche	Eigenentwicklung.
Häufigkeit Krankschreibung (amb./stat.)	Eigenentwicklung.
BMI (Größe/Gewicht)	Ferrera, L.A. (2005). Body Mass Index and Health. Nova Science Publishers.
Inanspruchnahme (Studentenfrage)	Holm-Hadulla, H. & Soeder, U. (1997). Psychische Beschwerden und Störungen von Studierenden. Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie, 47, 419-425.
BFI-10 (Big Five Inventory)	Rammstedt, B., Kemper, C.J., Klein, M.C., Beierlein, C. & Kovaleva, A. (2013). Eine kurze Skala zur Messung der fünf Dimensionen der Persönlichkeit: Big-Five-Inventory 10 (BFI-10). Methoden, Daten, Analysen, 7 (2), 233-249.
Suizid	Eigenentwicklung.
SWLS (Satisfaction with Life Scale)	Diener, E., Emmons, R. A., Larsen, R. J. & Griffin, S. (1985). The Satisfaction with Life Scale. Journal of Personality Assessment, 49, 71-75. Sölva, M., Baumann, U. & Lettner, K. (1995). Wohlbefinden: Definitionen, Operationalisierungen, empirische Befunde. Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 3, 292-309.
Oslo3 (Social Support-Scale)	Dalgard, O.S., Dowrick, C., Lehtinen, V., Vazquez-Barquero, J.L., Casey, P., Wilkinson, G., Ayuso-Mateos, J.L., Page, H., Dunn, G. & The ODIN Group (2006). Negative life events, social support and gender difference in depression - A multinational community survey with data from the ODIN study. Social Psychiatry and Psychiatric Epidemiology, 41, 444-451.
BoBi (Bochumer Bindungsfragen, ECR-S)	Neumann, E., Rohmann, E., Bierhoff, H.-W. (2007). Entwicklung und Validierung von Skalen zur Erfassung von Vermeidung und Angst in Partnerschaften. Der Bochumer Bindungsfragebogen (BoBi). Diagnostica, 53, Heft 1, 33-47./Wei, M., Russell, D.W., Mallinckrodt, B., Vogel, D.L. (2007). The Experiences in Close Relationship Scale (ECR)-Short Form: Reliability, Validity, and Factor Structure. Journal of Personality Assessment, 88(2), 187-204.
CSE (Core Self Evaluation Scale)	Stumpp, T., Muck, P.M. (2010). Core Self Evaluations in Germany: Validation of a German Measure and its Relationships with Career Success. Applied Psychology: An International Review, 59 (4), 674-700.
COPS = CBI (Copenhagen Burnout Inventory)	Kristensen, T.S., Borritz, M., Villadsen, E., Christensen, K.B. (2005). The Copenhagen Burnout Inventory: A new tool for the assessment of burnout. Work & Stress, 19(3), 192-207. Download: https://www.copsoq.de (04.08.2017).
RS (Resilienzskala)	Wagnild G.M, Young H.M. (1993). Development and psychometric evaluation of the Resilience Scale. Journal of Nursing Measurement, 1, 165-178. Schumacher J., Leppert K., Gunzelmann T., Strauß B., Brähler E. (2005). Die Resilienzskala - Ein Instrument zur Erfassung der psychischen Widerstandsfähigkeit als Personmerkmal. Zeitschrift für Klinische Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie, 53, 16-39.
FPD (Fragebogen zur Partnerschaftsdiagnostik)	Hahlweg, K. (1996). Fragebogen zur Partnerschaftsdiagnostik. Göttingen: Hogrefe. Schindler, L., Hahlweg, K., Revenstorff, D. (1980). Partnerschaftsprobleme: Möglichkeiten, zur Bewältigung. Ein verhaltenstherapeutisches Programm für Paare. Berlin, Heidelberg, New York: Springer.
ERI (Effort-reward-imbalance-Modell)	Siegrist, J. (1996). Soziale Krisen und Gesundheit - Anwendung und Evidenz. Göttingen: Hogrefe. Siegrist, J., Starke, D., Chandola, T., Godin, I., Marmot, M., Niedhammer, I., Peter, R. (2004). The measurement of effort-reward imbalance at work: European comparisons. Social Science & Medicine, 58, 1483-1499. Rödel, A., Siegrist, J., Hessel, A. & Brähler, E. (2004). Psychometrische Testung des Fragebogens zur Messung beruflicher Gratifikationskrisen an einer repräsentativen deutschen Stichprobe. Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie, 25, 227-238.
LOT-R (Life Orientation Test)	Glaesmer, H., Hoyer, J., Klotsche, J. & Yorck Herzberg, P. (2008). Die deutsche Version des Life-Orientations-Tests (LOT-R) zum dispositionellen Optimismus und Pessimismus. Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 16 (1), 26-31. Download: medpsy.uniklinikum-leipzig.de/red_tools/dl_document.php?id=189 (04.08.2017).
Beziehungen Mutter	Asendorpf, J.B., Banse, R., Wilpers, S. & Neyer, F.J. (1997). Beziehungsspezifische Bindungsskalen für Erwachsene und ihre Validierung durch Netzwerk- und Tagebuchverfahren. Diagnostica, 43 (4), 289-313. Download: http://www.zpid.de/pub/tests/pt_3681i.pdf (04.08.17).

F-SozU-22 (Fragebogen zur sozialen Unterstützung)	Fydrich, T. Sommer, G. & Brähler, E. (2007). F-Sozu. Fragebogen zur Sozialen Unterstützung. Göttingen: Hogrefe. Fydrich, T., Geyer, M., Hessel, A., Sommer, G. & Brähler, E. (1999). Fragebogen zur Sozialen Unterstützung (F-SozU): Normierung an einer repräsentativen Stichprobe. Diagnostica, 45 (4), 212-216.
Politische / private Deprivation	Rippl, S. & Baier, D. (2005). Das Deprivationskonzept in der Rechtsextremismusforschung. Eine vergleichende Analyse. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 57, 644–666.
SSVS-G (Schwartz Werte Kurzsкала)	Beierlein, C. et al. (2014). Schwartz Values Short Scale-4 (SVSS-4): Measuring Schwartz' higher value orientations with less items. GESIS Working Papers.
RSES (Rosenberg Self Esteem Scale)	Rosenberg, M. (1965). Society and the adolescent self-image. Princeton: NJ Princeton University Press.
NEO-FFI (Skala Neurotizismus – NEO-Fünf-Faktoren-Inventar)	Borkenau, P. & Ostendorf, F. (2008). NEO-Fünf-Faktoren-Inventar (NEO-FFI). Göttingen: Hogrefe. Englische Originalfassung: Costa, P.T. & McCrae, R.R (1989). Neo Five Factor Inventory.
Einstellungen Arbeitslosigkeit	Eigenentwicklung.
Kinderwunsch	Eigenentwicklung.
LKM (Leipziger Fragebogen zu Kinderwunschnativen)	Brähler, E., Stöbel-Richter, Y., Schuhmacher, J. (2001). Für und Wider eines eigenen Kindes. Der Leipziger Fragebogen zu Kinderwunschnativen (LKM). Diagnostica, 47 (2), Hogrefe Verlag, 96-106.
Frauenbild	Eigenentwicklung.
Partnerschaft	Eigenentwicklung.
Rechtsextremes Einstellungssyndrom	Heitmeyer, W. (1992). Die Bielefelder Rechtsextremismus-Studie. Erste Langzeituntersuchung zur politischen Sozialisation männlicher Jugendlicher. Weinheim und München: Juventa Verlag.
Rechtsextreme Einstellungen	Sinus-Studie (1981). 5 Millionen Deutsche: „Wir sollten wieder einen Führer haben...“. Die Sinus-Studie über rechts-extremistische Einstellungen bei den Deutschen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
Einwanderung Ausländer	Eigenentwicklung.
Autoritarismus	Oesterreich, D. (1993). Autoritäre Persönlichkeit und Gesellschaftsordnung. Weinheim: Juventa. Oesterreich, D. (1998). Ein neues Maß zur Messung autoritärer Charaktermerkmale. Zeitschrift für Sozialpsychologie, 29, 56-64.
GMF (Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit)	Heitmeyer, W. (2003). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Die theoretische Konzeption und empirische Ergebnisse aus 2002 sowie 2003. Deutsche Zustände, 2, 13-34. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Heitmeyer, W. (2012). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) in einem entsicherten Jahrzehnt. Deutsche Zustände, 10, 15–41. Heitmeyer, W. & Grau, A. (2013). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im lokalen Raum und bürgerschaftliches Engagement. Menschenfeindlichkeit in Städten und Gemeinden, 1, 11-33. Weinheim: Beltz Juventa.
Einstellungen Demokratie	Eigenentwicklung.
Sozioökonomischer Status 1987	Eigenentwicklung.
SRS (Self-Regulation-Scale)	Diehl, M., Semegon, A.B., Schwarzer, R. (2006). Assessing Attention Control in Goal Pursuit: A Component of Dispositional Self-Regulation. Journal of Personality Assessment, 86 (3), 306-317.
PAA (Wahrgenommene Autonomie im Alter)	Warner, L.M., Ziegelmann, J.P., Schüz, B., Wurm, S., Tesch-Römer, C., Schwarzer, R. (2011). Maintaining autonomy despite multimorbidity: self-efficacy and two faces of social support. European Journal of Aging, 8, 3-12. Download: http://userpage.fu-berlin.de/health/autonomy.htm (04.08.2017).
ERI (Soziale Reziprozität)	Knesebeck, O., Siegrist, J. (2003). Reported nonreciprocity of social exchange and depressive symptoms. Extending the model of effort–reward imbalance beyond work. Journal Of Psychosomatic Research, 55, 209-214. Knesebeck, O., Siegrist, J. (2004). Mangelnde Reziprozität in engen sozialen Beziehungen, Depressivität und eingeschränkte subjektive Gesundheit. Sozial- und Präventivmedizin, 49, 336-343. Download: http://www.uniklinik-duesseldorf.de/fileadmin/Datenpool/einrichtungen/institut_fuer_medizinische_soziologie_id54/ERI/Questionnaires/ERI-Relationships/ERI_social_7item_deutsch.pdf (04.08.2017).
DAS (Dental Anxiety Scale)	Tönnies, S., Mehrstedt, M., Eisentraut, I. (2002). Die Dental Anxiety Scale (DAS) und das Dental Fear Survey (DFS) – Zwei Messinstrumente zur Erfassung von Zahnbehandlungsängsten. Zeitschrift für Medizinische Psychologie, 11, 63-72.

ERI-HF (Fragebogen zur Messung von Gratifikationskrisen in der Haus- und Familienarbeit)	Sperlich S., Arnhold-Kerri S., Engelke S., Noeres D., Collatz J., Geyer S. (2009). Konstruktion eines Fragebogens zur Erfassung von Gratifikationskrisen im Tätigkeitsfeld Haushalt und Familie. <i>Psychotherapie Psychosomatik Medizinische Psychologie</i> , 59, 177-185. Sperlich, S., Peter, R. and Geyer, S. (2012). Applying the effort-reward imbalance model to household and family work: a population-based study of German mothers. <i>BMC Public Health</i> , 12 (1), 12. Sperlich S., Arnhold-Kerri S., Siegrist J., Geyer S. (2013). The mismatch between high effort and low reward in household and family work predicts impaired health among mothers. <i>European Journal Of Public Health</i> , 23, 893-898. Sinclair, V.G. & Wallston, K.A. (2004). The development and psychometric evaluation of the Brief Resilient Coping Scale. <i>Assessment</i> , 11, 94-101.
SOEP (Fragen aus dem Sozioökonomischen Panel)	Wagner, G.G., Frick, J.R., Schupp, J. (2007). The German Socio-Economic Panel Study (SOEP) – Scope, Evolution and Enhancements. <i>Schmollers Jahrbuch</i> , 127, 139-169. Wagner, G. G., Göbel, J., Krause, P., Pischner, R. & Sieber, I. (2008). Das Sozio-ökonomische Panel (SOEP): Multidisziplinäres Haushaltspanel und Kohortenstudie für Deutschland - Eine Einführung (für neue Datennutzer) mit einem Ausblick (für erfahrene Anwender). <i>AstA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv</i> , 2 (4), 301-328
In W28 neu:	
F-Sozu 6 (Fragebogen zur sozialen Unterstützung)	Kliem S., Möble T., Rehbein F., Hellmann D.F., Zenger M., Brähler E. (2015). A brief form of the Perceived Social Support Questionnaire (F-SozU) was developed, validated, and standardized. <i>Journal of Clinical Epidemiology</i> , 68 (5), 551-62.
L-1 (Kurzskala Lebenszufriedenheit-1)	Beierlein C., Kovaleva A., László Z., Kemper C.J., Rammstedt B. (2014). Eine Single-Item-Skala zur Erfassung der Allgemeinen Lebenszufriedenheit: Die Kurzskala Lebenszufriedenheit-1 (L-1). <i>Gesis Working Papers</i> (33).
HRFS (Health Regulatory Focus Scale)	Gomez P., Borges A., Pechmann C. (2013). Avoiding poor health or approaching good health: Does it matter? The conceptualization, measurement, and consequences of health regulatory focus. <i>Journal of Consumer Psychology</i> , 23 (4), 451-463. Doi: 10.1016/j.jcps.2013.02.001.
BFI (Big Five Persönlichkeit)	Gerlitz, J.-Y., & Schupp, J. (2005). Zur Erhebung der Big-Five-basierten Persönlichkeitsmerkmale im SOEP (The measurement of the Big Five personality traits in the SOEP). Berlin: DIW Berlin. Lang, F. R., John, D., Lüdtke, O., Schupp, J., Wagner, G. G. (2011). Short assessment of the Big Five: Robust across survey methods except telephone interviewing. <i>Behavior Research Methods</i> , 43, 548-567.
ASKU (Allgemeine Selbstwirksamkeit)	Beierlein C., Kovaleva A., László Z., Kemper C.J., Rammstedt B. (2012). Ein Messinstrument zur Erfassung subjektiver Kompetenzerwartungen Allgemeine Selbstwirksamkeit Kurzskala (ASKU). <i>Gesis Working Papers</i> , 17. https://www.zpid.de/pub/tests/6490_ASKU-Manual_2012.PDF (04.08.2017).
Lonelines LL-S	Hughes M. E., Waite L. J., Hawkey L. C., Cacioppo J. T. (2004). A Short Scale for Measuring Loneliness in Large Surveys. Results From Two Population-Based Studies. <i>Research On Aging</i> , 26 (6), 655-672.
PPT-S (Vertrauen)	Naef M., Schupp J. (2009). Measuring Trust: Experiments and Surveys in Contrast and Combination. <i>SOEP Papers on Multidisciplinary Panel Data Research</i> , 167.
MOB-K (Mobbingintensität der Kolleginnen und Kollegen)	Pfaff, H., Bentz, J., Brähler, E. (2007). Die Skala "Mobbingintensität der Kolleginnen und Kollegen" (MOB-K): Teststatistische Überprüfung an einer repräsentativen Bevölkerungsstichprobe. <i>Psychosozial</i> , 30 (3), 17-27.
PFB-K (Partnerschaftsfragebogen)	Kliem S., Job A.-K., Kröger C., Bodenmann G., Stöbel-Richter Y., Hahlweg K., Brähler E. (2012). Entwicklung und Normierung einer Kurzform des Partnerschaftsfragebogens (PFB-K) an einer repräsentativen deutschen Stichprobe. <i>Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie</i> , 41 (2), 81-89.